



WEBRADIO PODCAST

► [Log-in](#)

Ö1 Inforadio Sa, 02.02.2008

[ALLE](#) [INLAND](#) [AUSLAND](#) [WIRTSCHAFT](#) [KULTUR](#) [INTERNATIONAL](#)

Kultur

11:59

Mi, 30.01.2008

kunst

Kärntner Partisanen im Zweiten Weltkrieg

·|| AUDIO

Länge: 5:55 min

Kulturjournal - Michaela Monschein

Die 1919 geborene Appolonia Schellander ist eine der Zeitzeuginnen, die Ernst Logar für sein Erinnerungsprojekt zu den Kärntner Partisanen interviewt hat. Im Palais Epstein kommen derzeit zwölf Zeitzeugen zu Wort, die erzählen, was nur zu gerne vergessen wird. Dass es immer noch keine für ihn akzeptable Aufarbeitung der Geschichte der Kärntner Partisanen gibt, war für Ernst Logar einer der zentralen Beweggründe. Immer noch werden die slowenischsprachigen Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus als Verräter oder Kriegsverbrecher bezeichnet.

Neben der mangelnden Aufarbeitung beklagt der 1965 in Klagenfurt Geborene auch das allgemein geringe Wissen der Menschen. Für Ernst Logar war es entscheidend, seine Arbeit nicht nur im Kunstbereich zu zeigen. Er wählte bewusst dafür einen politisch aufgeladenen Ort wie das Palais Epstein neben dem Parlament. Ein Haus, das nacheinander das NS-Reichsbauamt, die sowjetische Stadtkommandantur und ab 1958 den Stadtschulrat beherbergte. Ab dem Jahr 2000 war das Palais sogar als "Haus der Geschichte" im Gespräch.

Kontinuitäten aufzeigen

Mit Kärntens Geschichte hat sich der Künstler immer wieder beschäftigt. Sein Kunstverein pArtisan will die Verbindung zwischen der Vergangenheit und dem Heute herstellen, Kontinuitäten aufzeigen. Die Kärntner Partisanen werden immer wieder beschuldigt, Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Ernst Logar ist davon überzeugt, dass gerade die Kunst die Möglichkeit hat, Themen in einer anderen Form zu positionieren. Die Bildschirme im prächtigen Palais Epstein stehen ganz bewusst auf den Küchentischen der Zeitzeugen. Damit soll der Küchentisch zu einem Ort der Kommunikation werden.

Widerstand geleistet

Auch Anton Haderlaps Lebenserinnerungen schreiben gegen das Vergessen an. Er erzählt in seinem Buch "Graparij. So haben wir gelebt" von jenen Abschnitten der Südkärntner Geschichte, an die sich anscheinend auch keiner seiner Schulkollegen erinnern wollte. Die Graparij, die Menschen, die in den Gräben um Eisenkappel/Zelezna kapla lebten, waren hart arbeitende Keuschler und bewusste Slowenen. Zu Hause wurde ausschließlich Slowenisch gesprochen. Der 1930 geborene Anton Haderlap lernte erst in der Schule Deutsch. Hitlers Auftrag lautete unmissverständlich: "Macht mir dieses Land deutsch!"

Anton Haderlaps Eltern leisteten Widerstand gegen den Nationalsozialismus, unterstützten die Partisanen. In den frühen Morgenstunden des 14. April 1942 begann die als "Aussiedlung" bezeichnete Deportierung slowenisch sprechender Familien in Kärnten. Als auch der Name Haderlap in den Listen stand, schloss sich auch der Vater den Partisanen an. Kurz darauf wurde die Mutter ins KZ Ravensbrück deportiert. 1944 hatte auch Anton Haderlap keine Wahl mehr: Auch er ging als Kurier zu den Partisanen.

Kein Platz für slowenische Widerstandskämpfer

Als am 8. Mai 1945 der Zweite Weltkrieg zu Ende ging, konnte es Anton Haderlap kaum glauben. Es vergingen noch Monate, bis es eine Nachricht von der Mutter gab. Sie kehrte erst am 3. September nach

Hause zurück, in eine Heimat, in der die Familie fast vor dem Nichts stand und wieder von vorne anfangen musste. Nach dem Krieg wurde Anton Haderlap wie ein Fremder empfangen. Kein Platz für slowenische Widerstandskämpfer.

Anton Haderlap ging zu den Partisanen nicht zuletzt aus der Angst heraus, sonst entweder in einem Lager oder bei einer deutschsprechenden Familie untergebracht zu werden. Viele Kinder verlernten so innerhalb von wenigen Jahren ihre Muttersprache und sprachen nur noch Deutsch.

Verlust der Sprache

Wie für Anton Haderlap ist auch für Ernst Logar der Verlust der Sprache ein Thema. Neben den Bildschirmen im Plais Epstein liegen immer zwei Kopfhörer. Einer für die deutsche Fassung und eine für die slowenische Übersetzung. Ernst Logar hat die Interviews auf Deutsch geführt: "Die andere, die Muttersprache, wurde mir wie vielen andere genommen."

Textfassung: Ruth Halle

[alle Artikel](#)



[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)



JOURNALE

Hier finden Sie die jeweils aktuellsten Journal-Ausgaben zum Nachhören.

·|| **AUDIO** (Morgenjournal)

·|| **AUDIO** (Mittagsjournal)

·|| **AUDIO** (Abendjournal)

·|| **AUDIO** (Kulturjournal)

Links

▸ [Wetter](#)

▸ [News](#)